

Verbundkatalog Kalliope

**Für die kleine Esterhazy als später Glückwunsch zu ihrer
Hochzeit am 1. März 1958, ...**

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Esther Gubler, Rebwiesstr. 54
CH 8702 Zollikon (bei Zürich)
Mädchenname: Metzenthin, von EM
einfach Esterhazy genannt

fuhr oft EMs Wagen an einen gewünsch-
ten Ort

Für die kleine Esterhazy
als später Glückwunsch
zu ihrer Hochzeit am 1. März 1958,
(und absichtlich so spät versendet, damit er
im allgemeinen Festestaumel nicht untergehe!)

Liebes Esterhazy-Mädchen,-
Beste Hannes-Gubler-Frau
Schweizerisches Fahr-Soldätchen,-
Meisterin der Cello-Fädchen,
Saiten, vielmehr, um genau

Das zu sagen, was ich meine!
Seien Sie mir sehr gegrüsst
Und in jenem Sonnenscheine,
Der im Bündnerland alleine
Uns das Leben wohl versüsst,

Wenn ihm g'rad' danach zu Sinne
(Ach, wie sehr zu hoffen wär's!).
Zu besonderem Gewinne
Freuen Sie sich auch der Minne
Ihres Segel-Ingenieurs!,

Der im Schnee derart zuhause,-
Dass er, skilings, wie ein Held,
Und wie nichts, bergabwärts brause,
Pistenkundig, ohne Pause,-
Wo jed' anderer stürzt und fällt,-

Ueberdies Gedichte dichtet,
Pferde zähmt und Brücken baut:
Autos fährt, Motoren richtet,-
Kurz: der Glanz, der uns umlichtet
Ward bis dato kaum erschaut.

Weshalb denn die Glückwunschzeilen,
Die das Herze mir gebär,
Zwar alsbald den schönen, steilen
Pfad nach Sils hinannen eilen,-
Doch so müssig sind, wie wahr.

8.2.